

19. August 2015

Postulat

von Claudia Simon (FDP)
und Onorina Bodmer (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Koordination mit andern Bauvorhaben, auch ausserstädtischen, die Ersatzbusse sowie die Fahrplanempfehlungen für die bevorstehenden grossen Sanierungsarbeiten am Central verbessert werden können.

Begründung:

Während dieser Sommerferien 2015 wurden gleichzeitig drei grosse Bauvorhaben durchgeführt: Albisriederplatz, Bellevue und Rosengarten. Es ist zu anerkennen, dass die Ausführenden gute Arbeit geleistet haben und, auch dank bester Wetterbedingungen, in der geplanten Zeit zum Abschluss kamen. Offenbar hat man aber in der frühen Planung nicht vorausgesehen, dass vor allem in der ersten und letzten Sommerferienwoche viele Zürcherinnen und Zürcher nicht abwesend waren. Während der Bauarbeiten am Rosengarten, zu welchen man alle Zu- und Abfahrten gleichzeitig gesperrt hatte, wurden an der Nordumfahrung ebenfalls vom Bund längst geplante Arbeiten vorgenommen. Dies hatte chaotische Auswirkungen auf die Quartiere Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Escher Wyss und Albisrieden. In der ersten und letzten Ferienwoche standen ÖV und MIV stundenlang im Stau.

Auf der anderen Stadtseite war ein Nerv in Zürich, die Quaibrücke, für den öffentlichen Verkehr während fünf Wochen vollständig durchtrennt. Dies wurde zwar im Voraus angekündigt, und das VBZ-Personal hat kompetent und freundlich Auskunft gegeben. Insbesondere für Berufstätige war aber das Abgeschnittensein der rechten und linken Seeseite mit grossen zeitlichen Verlusten verbunden. Vom Kreuzplatz wurde die schnellste Verbindung mit der Linie 31, oft bis 19 Uhr im Stau, oder der S-Bahn ab Stadelhofen über den Hauptbahnhof empfohlen. Und als beste Verbindung vom Central zum Bellevue war der Einsatzbus über Helmhaus nach Bürkliplatz angegeben mit einem Fussmarsch von acht Minuten über die Ersatzbrücke zum Bellevue. In fünf Minuten erreicht man das Bellevue aber schon vom Helmhaus aus zu Fuss. Ein Bus mit Wendeschleife am Hechtplatz wäre wohl um Einiges fahrgastfreundlicher gewesen.

Die Optimierung der Grossbaustellen darf bei zukünftigen Grossbaustellen nicht mehr einseitig zu Lasten der Berufstätigen und Kunden in der Stadt Zürich erfolgen.

